

Neue Tischler-Zeitung

Zeitschrift für die Interessen des Tischlergewerbes.

Organ sämtlicher freien Vereine der Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen, sowie der Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tischler u. c. (E. H.)

Redaktion und Expedition: Hamburg, St. Pauli, Wilhelminenstrasse 20.

Erscheint wöchentlich.
Abonnementspreis 1 M. per Quartal. Zu bezahlen
durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Post-
nummer: 4051.

Herausgeber: W. Gramm, Hamburg. Verantwortlicher
Redakteur: Louis Jacobs, Hamburg.
Inserate werden in der Expedition dieser Zeitung und bei
F. Jensen & Co. in Hamburg, Paulstr. 36, angenommen.

Inserate für die dreigesparte Petitzeile oder deren
Raum 25 Pf. bei Wiederholungen Rabatt, für Stellen-
vermittlung 10 Pf. per Petitzeile. Beilagen nach
Übereinkunft.

Abonnements-Einladung.

Mit dieser Nummer schließt das erste Quartal
des 10. Jahrganges der „Neuen Tischler-Zeitung“
und ersuchen wir unsere Abonnenten, für recht-
zeitige Erneuerung des Abonnements Sorge tragen
zu wollen, damit in der Zustellung keine Unter-
brechung erfolgt.

Die Bezugsbedingungen sind:

Bei wöchentlicher Lieferung unter Streifband
beträgt der Abonnementspreis bei Bezug von
1 bis 5 Exemplaren à 1 M., von 5 bis 10 Exem-
plaren an eine Adresse à 90 Pf., 10 bis 20 Exem-
plare à 80 Pf., 20 bis 50 Exemplare à 70 Pf.,
50 bis 100 Exemplare à 65 Pf., 100 und mehr
an eine Adresse à 60 Pf.

Das Abonnement bei der Post kostet bei allen
kaiserlichen Postanstalten pro Quartal M. 1.—
Bestelligd, und ersuchen wir die Einzel-
Abonnenten, hiervon den weitgehendsten Gebrauch
zu machen. Unsere Zeitung ist im neuen Post-
Zeitungskatalog unter Nr. 3619 eingetragen.

Bei Bestellungen auf ein Exemplar unter
Kreuzband ersuchen wir den Betrag von M. 1
für das laufende Quartal gleich mit einzufinden.

Abonnements-Bestellungen für das zweite
Quartal der „Neuen Tischler-Zeitung“ sowie für
das „Illustrirte Unterhaltungsblatt für das
Volk“ werden entgegengenommen bei allen kaiser-
lichen Postanstalten, ferner bei den bekannten
Filialexpedienten, sowie bei der Expedition,
Wilhelminenstr. 20, St. Pauli, Hamburg.

Die Redaktion
der „Neuen Tischler-Zeitung“.

Die gewerkschaftliche Organisation und die Arbeiter.

Die gewerkschaftliche Bewegung und die Aus-
breitung derselben ist kein Produkt, welches von
irgend einem spekulativen Kopfe ausgegangen ist,
um Unzufriedenheit über die heutigen Verhält-
nisse unter den Arbeitern hervorzurufen; sie ist
auch nicht das Ergebnis der Bemühungen einer
besonderen politischen Partei, sondern dieselbe ist
hervorgerufen durch den Druck, welchen das
Kapital mit seiner heutigen Produktionsweise auf
den Arbeiter selbst ausübt.

Der Zweck, welchen die Organisationen der
Arbeiter zunächst im Auge haben, ist: dem Druck,
welcher durch die Großproduktion auf den Arbeiter
ausgeübt wird, zu begegnen, die materielle Lage
der Arbeiter zu verbessern, mindestens aber der
Erniedrigung der Löhne und der Verlängerung
der Arbeitszeit entgegen zu wirken. In diesen
Punkten ist eigentlich Alles enthalten, was seitens
der Arbeiter angestrebt wird und man sollte

meinen, daß jeder selbstbewußte Arbeiter oder
vielmehr jeder Arbeiter, ohne sich zu besinnen,
derjenigen Vereinigung beitreten würde, zu deren
Branche er gehört. Aber so lange es Vereine,
speziell gewerkschaftliche Vereine gibt, hat es
auch Arbeiter gegeben, welche wohl darauf bedacht
waren — wenn es Zeit war — aus diesen
Vereinen Nutzen zu ziehen, sich aber vorher den-
selben nicht anschlossen. Dadurch ersparen die-
selben die Beiträge, welche die anderen organi-
sierten Kollegen bezahlen müssen, und auch die
sonstigen Opfer an Zeit und Mühe, welche die
Mitglieder der Organisation bringen müssen, bis
sie im Stande sind, für ihre Interessen wirksam
eintreten zu können.

Dieser Vortheil, welcher durch Selbstsucht
entstanden, ist indessen von untergeordneter Be-
deutung gegenüber einem anderen, welcher diesen
indifferenten Leuten in vielen Fällen aus ihrem
Verhalten erwächst, zum Schaden ihrer Arbeits-
kollegen; wir meinen den Vortheil, welcher den
indifferenten Arbeitern dadurch erwächst, daß die
organisierten Arbeiter, wenn sie stark devig
fühlen, für Verbesserung ihrer Lage Forderungen
zu stellen, meistens auf Widerstand bei den Ar-
beitgebern stoßen, indem diese ein solches Vor-
gehen stets als gegen sich persönlich gerichtet be-
trachten und dieses Vorgehen den organisierten
Arbeitern entgelten lassen. Wenn auch die
organisierten Arbeiter vom Standpunkt der Allge-
meinheit aus handeln, so machen sich gerade die
indifferenten Arbeiter die Feindschaft, oder doch
wenigstens die Abneigung, welche die Arbeitgeber
gegen solche Arbeitervereinigungen und nament-
lich gegen die einzelnen Mitglieder derselben
hegen, zu Nutzen, indem sie von den Vereini-
gungen fern bleiben und sich dadurch eine Be-
vorzugung bei den Arbeitgebern sichern, welche
ihnen sonst in vielen Fällen, ihrer meistens ge-
ringen Besitzigung halber, nicht im Entferntesten
zu Theil würde.

Der Nutzen aber, der allein schon durch das
Bestehen einer gewerkschaftlichen Organisation ent-
steht, auch wenn dieselbe nur in ihren Versamm-
lungen stets dafür eintritt, die bestehenden Löhne
aufrecht zu erhalten und einer Verlängerung der
Arbeitszeit entgegenzutreten, kommt jenen Schlägen
ebenfalls zu Gute. Diesen Nutzen haben dieselben
auch dann noch, wenn der eine oder der andere
Arbeitgeber ihre Servilität dazu benutzt, sie noch
billiger arbeiten zu lassen als Diejenigen, welche
einer fachgewerblichen Vereinigung angehören.
In diesem Falle entsteht für sie der Vortheil
dadurch, daß sie meistens eine beständige Be-
schäftigung haben, wodurch der geringere Lohn
wieder ausgeglichen wird.

Für den Fall aber, daß an einzelnen Orten,
wo durch eine fortwährende Agitation eine stramme
Organisation geschaffen ist, die überwiegende
Mehrzahl der Kollegen geschlossen mit einer For-
derung zur Aufbesserung ihrer materiellen Lage
an die Arbeitgeber herantritt und, wenn auf
gütlichem Wege eine Vereinbarung nicht erzielt
wird, wohl oder übel zu dem verzweifelten Mittel
greift, die Arbeit einzustellen, — da haben wir
es vielfach gefunden, daß ein großer Theil dieser
servilen Kollegen sich sofort einstellt und von dem
Streikkomitee Unterstützung verlangt. Bei solchen
Gelegenheiten schwören dieselben auf die Organi-
sation und treten derselben bei, um, sobald der
Kampf vorüber, und nichts mehr zu holen ist,
sich wieder zurückzuziehen und mit den Arbeit-
gebern heimlich zu unterhandeln, um ihre Stel-
lung zu sichern. Noch viel schlimmer ist das
Handeln dieser Gesellen in solchen Fällen, wo
ein Ausstand in einzelnen Werkstätten oder
Fabriken seitens der Arbeitgeber stattgefunden
oder bei partiellen Streiks. In solchen Fällen
versuchen die ebenfalls organisierten Arbeitgeber
sich gegenseitig auszuhelfen, wobei es vielfach
vorkommt, daß die Arbeiten der Betreffenden in
den Werkstätten anderer Arbeitgeber angefertigt
werden. Und gerade diese indifferenten Leute
sind es dann, welche, ohne zu fragen, sich zur
Herstellung solcher Arbeiten gebrauchen lassen.
Dadurch wird es den betreffenden Arbeitgebern
möglich, den Ausstand mit Erfolg durchzuführen
oder den Streik den hartnäckigsten Widerstand
zu leisten, so daß in beiden Fällen die organisierten
Arbeiter den Schaden davon haben.

Diese Handlungsweise einer großen Zahl von
Arbeitern ist der Krebschaden, an dem die Ar-
beiterorganisationen kranken, und so lange die
Arbeiter nicht gemeinsam und geschlossen für
ihre Interessen einzutreten im Stande sind, wird
ein besonderer Vortheil für die Dauer nicht zu
erzielen sein.

Es ist daher vor allen Dingen nothwendig,
daß die organisierten Arbeiter ihr besonderes
Augenmerk darauf richten, diese indifferenten
Kollegen über den Nutzen einer starken Organi-
sation aufzuklären und dieselben durch Wort und
Schrift zum Eintritt in dieselbe zu veranlassen;
Gelegenheit dazu findet sich innerhalb und außer-
halb der Werkstatt, und ist es erst gelungen, den
größten Theil der Arbeiter einer Werkstatt der
gewerkschaftlichen Organisation zuzuführen, dann
wird es in den meisten Fällen ein Leichtes sein,
auch die noch Fernstehenden heranzuziehen. Man
soll immer und immer wieder des Spruches ein-
gedenk sein: „Vereinzelt sind wir nichts, vereinigt
aber sind wir eine Macht!“ Wir haben ja

die Beweise davon und könnten deren eine ganze Anzahl anführen, daß eine starke fachgewerbliche Vereinigung wohl im Stande ist, etwas Gutes zu erzielen. Wir kennen Organisationen, namentlich unter den Bauhandwerkern, durch welche Vieles zur Verbesserung ihrer Lage geschaffen ist und welche mit eiserner Fähigkeit an dem Errungenen festhalten. Und nicht allein die Arbeiter, sondern auch die Arbeitgeber sind dadurch besser gestellt, indem der sogenannten Schmuckkonkurrenz gerade durch die Arbeiterorganisationen ein Damum entgegengesetzt wird. Erst dann, wenn die Gewerkschaften (oder Fachvereine) auf einer solchen Höhe angelangt sind, daß man nicht mehr zu fragen braucht, ob er einer Organisation angehört, sondern daß man dieses als selbstredend betrachten kann, kann von einer richtigen Regelung der Differenzen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Rede sein; dann ist auch jedenfalls das Ende der so tief in's Fleisch schneidenden Streiks und der Aussperrungen gekommen.

Man sollte deshalb die Arbeiter ebenso gut und ungestört an dem Ausbau ihrer fachgewerblichen Organisationen arbeiten lassen wie die Arbeitgeber. Jedenfalls würde hierdurch mehr und Besseres erzielt, als durch alle möglichen Belästigungen und Beeinträchtigungen seitens der Polizei auf Grund eines bekannten Streiklasses. Durch solche Maßnahmen wird die Kluft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nur erweitert und die Möglichkeit einer gemeinsamen Arbeit im beiderseitigen Interesse vollständig beseitigt.

Auf welche Weise und in welcher Form die einzelnen Gewerbe sich unter den heutigen Verhältnissen organisieren werden, ob in Verbänden oder in Lokalvereinen, das bleibt sich vollkommen gleich; wenn nur die Bestrebungen die gleichen sind, so werden auch bei einer Dezentralisation — wenn etwa solche durch den Druck der Verhältnisse geboten ist — die organisierten Berufsgenossen anderer Orte für die Interessen desjenigen Ortes eintreten, an welchem die Nachgenossen für Verbesserung ihrer Lage mit den Arbeitgebern unterhandeln, oder — sich mit denselben im Kampfe befinden. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, den Indifferrenten die Augen zu öffnen und die organisierten Arbeiter an ihre Pflicht zu erinnern, möglichst viele Mietruten für die Organisation anzuwerben.

Bereine und Versammlungen.

Güters. Am 1. März wurde hier eine gesetzliche öffentliche Tischlerversammlung abgehalten, in welcher die Lohnkommission Bericht erstattete. Bekanntlich wurde im September vorigen Jahres beschlossen, dieses Frühjahr in eine Lohnbewegung einzutreten und hand der von der Lohnkommission vorgelegte Tarif einstimmige Annahme; da von allen Kollegen anerkannt wurde, daß ein Lohnauflösung und eine Verminderung der Arbeitszeit notwendig erscheine, um später den hiesigen Verhältnissen entsprechen zu können. Unser Gesuch wurde rechtzeitig an die Zentral-Streikkommission eingestellt, hat jedoch die Genehmigung nicht gefunden. Da aus der Abrechnung des Reservefonds zu erkennen war, daß unsere Mittel zu gering sind, um selbstständig in die Lohnbewegung einzutreten, so wurde vor mehreren Rednern betont dieses Jahr keine Forderung an die Arbeitgeber zu stellen und es einen starken Reservefonds zu sammeln. In Folge dessen sei die Bewegung zurückzudringen und bis zum nächsten Frühjahr aufzuschieben. Diese Zeit sei gut auszunutzen, um den Herren Arbeitgebern mit Erfolg entgegentreten zu können. Sodann gelangte nachher die Resolution zur einstimmigen Annahme. „Die heut von circa 200 Kollegen besuchte öffentliche Tischlerversammlung im Lokale des Herrn H a m a n erklärt, die am 22. September 1887 beschlossenen Forderungen bestätigt.“ Die Sitzung wurde die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Deutschen Tischlerverband vom Vorsitzenden um 10% erhöht geöffnet. Anschließend hieran sei noch bemerkt, daß wir hier am Sonntag, den 11. März, unsere neue Herberge sowie unser neu restaurirtes Aushängeschild eingeweiht haben. Das Schild wurde den Tag darauf an unserer Herberge, Platzahl's Gasthaus, Lederstraße 3, angebracht, zum Feiern für alle zureisenden, sowie hiesigen Kollegen, wo der müde Wandrer ein willkommenes Heim findet. Wir

ersuchen nochmals alle Kollegen, nur unsere Herberge, verbunden mit einem Arbeitsnachweis, zu benutzen.

NB. Es wird ersucht, das Umschauen zu vermeiden.

Breslau. Am Montag, den 12. März, fand hier eine allgemeine Tischlerversammlung statt. Nach der Bureauwahl referierte der Vorsitzende über die Antwort der Meister auf die Resolution der öffentlichen Tischlerversammlung vom August vorigen Jahres; er teilte mit, daß die zweite Innung ein näheres Eingehen auf ihre Vorschläge ablehnt, die erste Innung aber ihnen mitgetheilt habe, daß sie vor dem Bezirkslage schlesischer Tischlerinnungen nicht in der Lage wäre, näher darauf einzugehen. Der Bezirkstag hat seitdem stattgefunden; die Resolution auf die Tagesordnung zu setzen, haben die Meister nicht für richtig befunden. Weitere Anfragen sind von der Innung garnicht beantwortet worden. Jetzt nun erachtet er es für geboten, nicht länger zu warten und überlässt d. r. Versammlung die weiteren Schritte. Der nächste Redner erachtet einen allgemeinen Streit für die einzige richtige Antwort, da die Meister zur Genüge bewiesen hätten, daß ihnen jeder gute Wille vollständig fehle, auf ihre Forderungen einzugehen. Endessen warnt der Vorsitzende vor einem unlängst beschlossenen Streit. Auch er erachtet einen Streit als die einzige passende Antwort, indessen kann er bei dem großen Indifferenzismus der Breslauer Tischlergesellen, bei der gegenwärtigen Organisation, die unter ihnen herrscht, dazu mit gutem Gewissheit nicht raten. Vor einem halben Jahre hätten sie beschlossen, sich allgemein dem Fachverein hiesiger Tischler anzuschließen, gleichwohl habe sich Remond veranlaßt gemacht, dies zu thun und die geringen damit verbundenen Opfer zu bringen. Der Indifferenzismus der Breslauer Tischler sei so groß, daß von den in Breslau arbeitenden 2000 Tischlergesellen nur etwa ganz geringer Bruchteil der Organisation angehören. In Hamburg gehörten fast sämmtliche Tischler der Organisation an, und gleichwohl ständen ihre Geschäftsführer in gar keinem Vergleich zu den Opfern, die ihnen der Streit kostet*) Auch der nächstfolgende Redner warnt vor einem Streit, da dies bei der unangemessenen Organisation der Breslauer Tischler nur den Meistern zu Gute käme, da er nochwendig mißlingen müsse. Er macht den Vorschlag, eine Kommission zu wählen, welche der Sache näher treten und einer späteren Versammlung Vorschläge unterbreiten sollte. Bis dahin sollten sie einzriz in den Werkstätten agitieren für Anschluß an die Organisation des Fachvereins, denn nur beim Bestehen einer starken Organisation sei Aussicht auf einen glücklichen Ausgang des Streits vorhanden, und einen Streit erachtet auch er für unvermeidlich. Der nächste Redner geißelt in schärfer Weise den Indifferenzismus der Massen, der jede Erlangung günstiger Arbeitsbedingungen erschwere; er tadelt, daß die Arbeit nur zu genugt seien, eine Organisation zu mißachten, weil sie ihnen nicht schon in den ersten Wochen greifbare Vortheile verschafft. Und doch sei Organisation das einzige Mittel, durch das sie zu einem menschenwürdigen Dasein gelangen könnten. Freilich dürften dann nicht diejenigen, denen es ein wenig besser ginge, sich von der Bewegung fernhalten, sondern müssen bedenken, daß auch sie verpflichtet sind, energisch einzutreten für eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, und gerade sie in noch höherem Maße. Auch er empfiehlt die Wahl einer Kommission. Hierauf wird eine Kommission von 10 Mitgliedern gewählt. Darauf erstattet die auf dem Gothaer Kongress gewählte Fünferkommission zur Begutachtung der Streits Bericht. Es wird allgemein der Wunsch geäußert, die Kommission solle die Genehmigung eines Streites setzen, davon abhängig machen, daß von den Streitenden eine Abhängigkeit der Akkordarbeit gefordert werde, denn die Akkordarbeit föhrt die Ausbeutung in ihrer schamlosen Gestalt und gestatte, die Arbeiter mit einem Wochenlohn nach Hause zu schicken, den man ihnen bei einer Bezahlung auf Zeit, wie es in vielen anderen Gewerken üblich ist, nicht bieten würde. Auch würden bei Zeithalte die Arbeiter einer Werkstatt nicht mehr mit Scheelen Augen als Konkurrenten ansehen müssen, sondern sich gegen seitig in der Arbeit helfen und unterstützen können. Nachdem der Vorsitzende noch zu eifriger Agitation für allgemeinen Anschluß an die Organisation aufgerufen ist, schließt er mit dem Wunsche, daß die Versammlung nicht resultlos sein möge, sondern dazu beitrage, daß die Breslauer Tischler demnächst unter Führung einer starken Organisation siegreich in den Lohnkampf eintreten können.

Mainz. Was die Kollegen nicht alles verlangen! „Die Verbandsfiliale auflösen und einen Lokalverein gründen!“ Dieses Verlangen bestätigte eine am 10. d. M. tagende Mitgliederversammlung. Bevor ich über die eigentliche Versammlung berichte, muß ich dazu

*) Da sind die Breslauer Kollegen denn doch im Irrthum, denn das, was die Hamburger Kollegen in ihrem Streit errungen haben, nämlich eine allgemeine Aufbesserung des Lohnes und Durchführung der 11/2-stündigen Arbeitszeit, wiegt die gebrachten Opfer um ein ganz Bedeutendes auf. Und diese Errungenhaften sind nicht allein durch die Opfer erzielt worden, welche die Hamburger Tischler gebracht haben, sondern hauptsächlich durch das einheitliche Festhalten an der Organisation und den von dieser gesetzten Beschlüssen. Das mögen sich die Breslauer Tischler hinter die Ohren schreiben und ebenfalls Mann für Mann in die Organisation eintreten; erst dann werden sie einen Einfluß auf ihre schlechten Erwerbsverhältnisse und auf die Herren Innungsmeister ausüben vermögen.

Die Redaktion.

bemerken, was zu diesem Thema Veranlassung gab. Als der Deutsche Tischerverband hier gegründet wurde, hatte der Fachverein der Schreiner in Mainz 250 Mitglieder. Der Anschluß an den Verband gab den Kollegen die (zum Theil gewünschte) Gelegenheit, auszutreten. Die einen meinten, unsere Beitragszölle wollen wir am Orte behalten; Andere sagten, was brauche ich für die jungen wanderlustigen Kollegen mein Geld herzugeben; wieder andere wollten keine Werkstättenangelegenheiten in den Versammlungen besprochen haben, und noch Anderen war der Verbandsbeitrag zu hoch bemessen. So suchten die Kollegen nach allen Richtungen hin ihren Anstritt zu rechtfertigen. Da nun in einer Stadt wie Mainz, wo die Möbelbranche vorherrschend ist, auch die Baumeister gegenüber anderen Städten nicht zurücksteht und die Meister hübsch vereinigt sind, so sollte doch auch eine stramme Vereinigung der Gesellen vorhanden sein. Dies haben die Kollegen leider noch nicht begriffen. Die persönlichen Nörgelien, Ehrgeiz und Egoismus ließen ein klares Verständniß über Zweck und Zielen des Verbandes garnicht zu, in Gegentheil, einige Kollegen machten eine starke Gegenpropaganda, so daß gegenwärtig nur noch 70 zahlende Mitglieder dem Verband angehören. Daß die vereinigten Meister die Uneinigkeit der Gehülfen ausnutzen würden, war voraus zu sehen, und das Verlangen, einen Volksverein zu gründen, die Folge der Lohnabzüge von Bahntag zu Bahntag. Müssten doch alle Dienstleute, denen der Verbandsbeitrag von 10 Pf pro Woche zu hoch war, heute um M 2 wöchentlich billiger arbeiten. Ein Bericht über die örtlichen Verhältnisse, in welchen wir auf den Lohn zu sprechen kommen, folgt später. Über den Anstritt aus dem Verband und die Gründung eines Volksvereins sprach sich der erste Redner dahin aus, daß man bei der Gründung des Verbandes die Hoffnung gehabt habe, derselbe würde nach allen Richtungen hin Nützliches für seine Mitglieder wie für das Gewerbe selbst schaffen. Diese Hoffnung sei nicht in Erfüllung gegangen und siege dies größtentheils daran, daß durch die verschiedenen Gesetzesbestimmungen in den einzelnen Bundesstaaten das Koalitionsrecht der Arbeiter deart beschritten sei, daß diese über dem Verband nicht angehören konnten, während dieses Wissens derartige Beschränkungen für die Meistervereinigungen nirgends existieren. Auch sei der Indifferenzismus der großen Massen, welche für die Bestrebungen des Verbandes weder Verständniß noch Sympathie habe; Schuld daran, daß viele Mitglieder austreten. Während ein kleines Häuslein Überzeugungsteuer viel Geld und Zeit opfere, stehe die bei weitem größere Zahl der Kollegen der Vereinigung fern. Es sei an der Zeit, auf Mittel und Wege zu finnen, wie man alle Kollegen der Vereinigung zu führen könne. In allen Werkstätten von Mainz hört man immer die eine Klage: Warum organisirt sich der Fachverein nicht als Lokalverein? Redner bittet die Versammlung, diese Frage reiflich zu erwägen. Zwei andere Redner schlossen sich den Ausführungen des ersten an. Der weitere Redner kritisierte das Verlangen scharf und schneidend, und wies nach, daß man sich auf allen Gebieten immer mehr und mehr zu zentralisieren schehe, darum könne er seine Hand nie zu einer Dezentralisation richten. Wenn die Kollegen, welche dem Verband fernstehen, einen Lokalverein haben wollen, mögen sie sich doch selbst einen gründen. Wäre es nicht eine Schmach, wenn wir, die alzeit vorangehenden und kämpfenden Schreiner, vor diesen lauen Kollegen die Flinte in's Korn werfen? (Großer Beifall.) Nochmals: Gründet einen Lokalverein, wir werden nicht so indifferent sein und austreten. Was man sich von dem Lokalverein im Besonderen verspräche, bezwecke der Verband im Allgemeinen. Man weiß so viel auf den früheren Lokalverein und dessen Leistungen hin; wer aber vor der Vergangenheit reden könnte, der wisse, daß es damit auch traurig bestellt war. Wiedann wurde beschlossen, diese Angelegenheit in einer Allgemeinen Schreinerversammlung auf die Tagesordnung zu stellen. Die Sache ist somit noch nicht erledigt und stehen noch mehrere Versprechungen in Aussicht. Hoffen wir das Beste!

Crefeld, 26 Febr. 1888. Wie weit heut zu Tage der Einsatz der Polizei reicht, davon nachstehend ein Beweis. Vor einiger Zeit sollte hier von einem Kollegen eine öffentliche Handwerkerversammlung einberufen werden. Als derselbe aber zur Polizei kommt, um sie anzumelden, wird er gefragt, wer denn in der Versammlung sprechen würde, worauf der Kollege antwortet: Der Regierungsbaumeister K e f l e r. Aber o weh! Dieser Herr ist ja der vielsach ausgewiesene und als Sozialdemokrat bekannte K e f l e r, meint der Polizeikommissar; nein, die Versammlung wird auf Grund des bekannten Paragraphen nicht genehmigt. Da nun Herr K e f l e r dienen nicht mehr benachrichtigen konnte, so kam derselbe am Sonnabend hier an; und war ganz erstaunt, als er erfährt, daß ihn auch die hiesige Polizei für einen gefährlichen Menschen hält. Da nun der Fachverein der Schreiner am selben Abend seine wöchentliche Versammlung abhalten wollte, so leitete Herr K. seine Schritte nach dem betreffenden Lokale und mit ihm eine größere Zahl Arbeiter, die von seinem Hause Kenntnis erhalten hatten. Das Lokal füllte sich also nach und nach mit Arbeitern aller Branchen. Der Wirth war erstaunt ob der klasse Gäste, da sein Lokal sonst fast nur von Schreinern besucht wurde, und fragte erst die Polizei, ob er sein Lokal zu einer solchen Versammlung hergeben dürfe. Diese antwortete dem Wirth, daß es ihr lieber wäre, wenn er es nicht thäte. Diesen Wink verstehend, will der Wirth die Thür zu seinem Saal nicht öffnen unter dem Vorwande, es wären nicht alle Schreiner, die den Saal haben wollten. Da aber Letztere den Saal

beanspruchten, so mußte der Wirth, wohl über übel, denselben öffnen. Der Saal war denn auch bald bis zum letzten Platz gefüllt, aber anstatt sich hierüber zu freuen, fing der Wirth an zu jammern und suchte Rettung bei dem überwachenden Beamten, denselben auffordernd, er möchte die Versammlung verbieten. Der Beamte war jedoch vernünftiger; er hatte ja auch keine Veranlassung zum Verbot. Nachdem die Versammlung eröffnet und die Tagesordnung verlesen war, meldete sich Herr Kehler zum Wort und hielt wohl über eine Stunde einen Vortrag über gewerkschaftliche und sozialpolitische Fragen. Dass man den Vortragenden verstanden hätte, beweist der stillmische Beifall nach Schluss seiner Rede. Nachdem dann noch Herr Wach und andere Rednet gesprochen hatten, wurde die Versammlung geschlossen und gingen die Beteiligten ruhig auseinander. — Sowieso wäre die Sache nicht gefährlich gewesen, aber es sollte noch ein Nachspiel kommen. Als am anderen Sonnabend die Schreiner wiederkamen, um ihre Versammlung abzuhalten, wurde ihnen vom Wirth bedeckt, sie müssten sich nach Ablauf von vier Wochen ein anderes Lokal suchen. Acht Tage darauf wurde das Lokal vom Wirth für jede Versammlung verwirkt. Eine größere Angst und Rücksichtslosigkeit seitens des Wirthes den Schreinern gegenüber, wo diese seit Jahren ihre sauer verdienten Groschen bei denselben verzehrt haben, kann man sich wohl nicht denken. Als diese Arbeitergroßen verzehrt wurden, da fragt man vielleicht nicht, ob man dieselben annehmen dürfe, sie wurden einfach in die Tasche gesteckt. Das Geld riecht bekanntlich nicht und heute: „Es fliehen die Seiten, es ändern sich die Sitzen.“ Heute ist die alte „Bockhalle“, ehemaliger Versammlungsort der Arbeitervereine, in „Reichshalle“ umgewandelt, und da kann man die Arbeitervereine nicht mehr gebrauchen. Die Arbeiter, welche danach streben, ihre Lage zu verbessern, können in einer „Reichshalle“ nicht mehr verkehren. Nicht genug, daß sich die Arbeiter wehren müssen gegen ihre Arbeitgeber des dürftigen Lohnes wegen, will man sie da nicht haben, wo sie ihr Geld verzehren. Es wäre jedoch ein Armutszeugnis für die Schreiner und sonstigen Arbeiter, wenn sie in solchem Lokale noch verkehren würden.

Moskau. Am 7. d. M. fand hier eine von circa 150 Kollegen besuchte öffentliche Tischlerversammlung statt, in welcher seitens der Lohnkommission der neue Lohntarif vorgelegt wurde. Die darin enthaltenen Forderungen sind: 10stündige tägliche Arbeitszeit und Abschaffung sämtlicher Sonntags- und Nachfeierabendarbeit, ein Minimallohn von 30 Pf. pro Stunde, Auszahlung des vollen Lohnes am Schluss jeder Woche. Die Arbeitszeit wird von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, mit einer Frühstückspause von $\frac{1}{2}$ Stunde, Mittagspause von zwei Stunden und einer Besperpause von $\frac{1}{2}$ Stunden, festgelegt. Selbstbefestigung und Einführung von Lohnbüchern. Diese Forderungen sollen am 1. April gestellt und, wenn bis zum 23. April keine Einigung erzielt wird, die Arbeit an diesem Tage niedergelegt werden. Dieses wurde einstimmig angenommen und hoffen wir, da die Forderungen durchaus gerechtfertigt und die Seiten günstig sind, den Sieg mit Leichtigkeit zu erringen. Dieses alten Kollegen zur vorläufigen Kenntnis mit dem Erischen, uns in unserem Betriebe zu unterstützen und den Zuflug nach hier schon jetzt fern zu halten. Die Lohnkommission.

Nürnberg. Ein recht grelles Streitlicht auf unsere sozialen Zustände wirkt eine Verhandlung des gewerblichen Schiedsgerichts in Nürnberg. Einsender dieses glaubt, daß dieselbe für alle Kollegen von Interesse sein dürfte, ganz besonders aber für Diis nigen, welche vielleicht gesonnen sind, ihren Wanderstab nach der alten Moris zu richten.

Die „Fränkische Tagespost“, ein Organ, welches die Interessen des werkhärtigen Volkes energisch vertreibt, äußert sich hierüber wie folgt:

Ein eigenhümliches Licht auf die Lohnverhältnisse in der Möbelstadt von Döbeln dahier wirkt eine am 12. er stattgefundene Verhandlung des gewerblichen Schiedsgerichts. Der Kläger Herr Kehler hatte im genannten Geschäft zwei gezeigt: eichene Aussichtsche um den Preis von M. 33 gemacht. Ein Tisch war mit, der andere ohne Steg. Derselbe hatte, wie es bei diesem Akkord so nicht anders möglich, die erste Woche bei 60stündiger Arbeitszeit M. 14 erhalten, die zweite Woche bei 42stündiger Arbeitszeit M. 8, die dritte bei 64stündiger Arbeitszeit M. 12 und die vierte Woche erhielt er gar kein Geld, dafür aber Samstag Abend, als er seine Tische sauber abgeliefert hatte, seine Entlassung. Es sind dies zusammen 233 Arbeitsstunden und somit ein Verdienst von 14 $\frac{1}{2}$ Pf. pro Stunde. Kehler hatte nun für die letzte Woche die Forderung von M. 12 gestellt. Das Schiedsgericht mußte nach Lage der Sache die Klage abweisen, weil nach Eintragung des Preises in das Lohnbuch des Arbeiters durch den Fabrikanten von Seiten des Arbeiters wegen der Höhe desselben keine Erinnerung gemacht wurde und in Folge dessen das Einverständnis von beiden Seiten als vorhanden angenommen werden mußte. Wenn nun Herr Döbeln bei der Verhandlung behauptet, ein gegenwärtig bei ihm beschäftigter Arbeiter habe vergangenen Samstag mit der gleichen Arbeit M. 28 verdient und nächsten Samstag, wo er fertig werde, erhalte er noch M. 32, so ist das, gelinde gesagt, einfach nicht richtig und zu gleicher Zeit ein indirektes Zugeständnis dafür, daß doch etwas zuviel sei im Staate Dänemark. Denn sonst wäre es ja nicht nötig, den Mund so voll zu nehmen. Wenn sein Vorarbeiter Gast behauptet, eine eichene Schublade mache auch nicht mehr Arbeit, als eine weiche, so überlassen

wir das Urtheil über den Werth dieser Aussage getrost dem Fachmann. Einen Vergleichsvorschlag des Herrn Vorsitzenden wies Döbeln mit den Worten zurück, daß, wenn er hier mehr zahle, alle Arbeiter, die bei ihm die Tische machen würden, dann mehr verlangen werden, und er lasse sich seine ohnedies anständigen (?) Preise von den Arbeitern nicht in die Höhe schrauben. Wenn nun der Arbeiter bei einem berartigen Verdienst Noth und Logishaus nicht mehr bezahlen kann, was dann, Herr Döbeln? Dann pumpet er den Wirth und die Logisfrau an und erhält dafür den Titel „Lump“. Wahrlieb, wir leben auf der herrlichsten aller Welten. Die Schreinergehälften aber mögen aus dem einen Fall zu den vielen, die bei Herrn Döbeln vorkommen, eine Lehre ziehen und bei Vereinbarung mit demselben durch Vermittelung seines bekannten Vorarbeiters sehr vorsichtig sein. Denn, wie aus Vorstehendem ersichtlich, versteht Herr Döbeln das sanierte Akkordsystem dazu anzuwenden, wodurch er höchst am besten eignet, nämlich zur Abwendung des Arbeiters. Höchst angenehm muss es immerhin sein, einen Tag zu besitzen, bei dessen Herstellung der Arbeiter bei Anwendung seiner vollen Arbeitskraft Noth gelitten hat.“

Dazu ist wohl jeder weitere Kommentar überflüssig. Zur besseren Orientierung für die auswärtigen Kollegen sei jedoch noch Folgendes bemerkt: Herr Döbeln nennt sich Fabrikant, beschäftigt manchmal sechs Gehülfen, wenn er sie bekommt. Es muß alles von der Hand gemacht werden, Maschinen sind nicht vorhanden. Die hier bezeichneten Aussichtsche waren mit gesetztem Eisenplatte; auf die acht gedrehten Füße mußte die statliche Zahl von 64 Klüppchen aufgesetzt werden, bis dieselben die entsprechende Stärke erhalten. Bei den 90 cm langen Schubladen muß der Boden eichen furniert werden. Der Verkaufspreis dieser Tische ist in Nürnberg M. 60 eventuell M. 70. Nun nun M. 33 Arbeitslohn bezahlt werden müssen und die Auslagen für Material M. 30 betragen, so verdient er blutwenig, der arme Fabrikant, und doch wollen die Arbeiter die Akkordpreise in die Höhe schrauben. Unerhört!

Bermischtes.

Nürnberg. Vom Stadtmaistrat Nürnberg wurde bekanntlich gegen den ersten Vorsitzenden des Deutschen Tischlerverbands, Herrn Carl Stöckl in Stuttgart, und den Bevollmächtigten der hiesigen Zunftstelle, Georg Eisinger, Strafanzeige wegen Verfehlung gegen § 360 Ziffer 9 des R. St.-G.-V. gestellt. Gegen das hierauf erfolgte freisprechende Urtheil des hiesigen Schöffengerichts vom 7. Februar I. J. hat der Amtsadvokat, wie den Beteiligten mitgetheilt wurde, die Berufung bei der Strafammer des kgl. Landgerichts dahier eingezogen.

Bücherjahr.

Zu der Verlagsbuchhandlung von B. F. Voigt in Wimar erschien vor Kurzem unter dem Titel „H. F. A. Stöckl's „Bau-, Kunst- und Möbel- und Schreiner“ die neunte umgearbeitete und verbesserte Auflage von August Graef und Max Graef.

Wenn ein Hand- und Lehrbuch über irgend ein Handwerk die neunte Auflage erlebt, so bedarf dasselbe kaum der Empfehlung, ein solches Werk empfiehlt sich ganz von selbst. Da es aber unmöglich ist, jedem freihalten Geschäftsmann der gleich gute und nützliche Sachen zur Einsicht vorzulegen, halten wir es für unsere Pflicht, diesem Werke einige Worte zu widmen resp. dasselbe näher zu besprechen.

Der „Bau-, Kunst- und Möbelreiner“ ist (nach unserer Ansicht) ein unentbehrlich Wirthgeber für jeden Tischler, besonders für jeden selbständigen, und ganz dazu geschaffen, in allen vorkommenden Fällen ohne Mühe und ohne Kosten Stahl und Hülse zu erhalten. Zunächst wollen wir noch bemerken, daß zu dem Buche ein Atlas von 36 Tafeln gehört, mit dessen Hilfe jeder einzelne Tischler im Stande ist, allen Anforderungen, welche beim Bau eines modernen Möbels oder eines Stücks Bauarbeit an ihn gestellt werden (ohne weitere Kenntnisse vom Zeichnen und Entwerfen zu haben) genügen zu können.

Sehen wir uns den Inhalt des Buches nun etwas näher an, so finden wir darin Besehrung über Architektur, Bau- und Möbelstile, über Maze und Brätschisse, über Dekorationen, Intarsien, über gravirte Arbeiten, über das Zeichnen der Möbel u. s. w.

Als ganz besonders beachtungswert bemerken wir noch, daß dem Farben und Weisen der Hölzer große Aufmerksamkeit gewidmet ist. Farben enthält das Buch eine sehr große Anzahl von Rezepten, so daß man sich bei allen in der Tischlerei vorkommenden Fällen zu helfen weiß und Niemand um Rath zu fragen braucht. Die bewährtesten Recepte sind beibehalten und die minderwertigen nach und nach ausgemerzt.

Ein anderes Kapitel handelt von den Hölzern, welche der Tischler verarbeitet, deren zweckmäßige Behandlung, Kennzeichen für gesunde und frische Hölzer, Vorsichtsmaßregeln beim Einkauf und von dem Aufbewahren derselben. Die achte und neunte Abtheilung enthalten Berechnungen von Möbelarbeiten (Kostenberechnungen), ebenso für Bauarbeiten nach Material, befolgtis nothwendig bei den mit einmal übermeidlichen Summationen. In den folgenden Kapiteln finden wir Adressen und Bezugsketten von Fabrikaten, Materialien, Werkzeugen und Maschinen; letztere ist noch ein besonderes Kapitel gewidmet, und zwar mit besonderer Berücksich-

tigung des Klein- resp. Handbetriebes. Kurz, in dem Buche ist alles Nützliche und Gute enthalten, was für die Tischlerei nötig ist.

Der dazu gehörnde Atlas enthält unter Anderem: Architektonische Details, Konstruktion von Rouissen, Auszieh- und Spieldischen, Thüren im gotischen Stil, Möbeln für die verschiedenen Zimmer — die Wiege und die Sorg. Dieses ist, kurz zusammengefaßt, der Inhalt des Werkes, und wir glauben, daß diese Angaben genügen, um dem Werke eine noch größere Verbreitung zu verschaffen, als dasselbe schon aufzuweisen hat. Dabei ist der Preis jedenfalls als ein geringer zu bezeichnen, indem derselbe für Buch und Atlas zusammen nur M. 10.50 beträgt. Wenn man bedenkt, daß für eine Anzahl loser Entwürfe Preise gezahlt werden, welche der Kleinmeister nicht zu erschwingen im Stande ist, so kann man die Anschaffung dieses Werkes mit gutem Gewissen jedem Kollegen empfehlen. Dasselbe ist zu beziehen von B. F. Voigt in Wimar sowie durch alle anderen Buchhandlungen, insbesondere auch durch E. Jensen & Co. in Hamburg, Paulstraße 36 (siehe Inserat).

„Berliner Volks-Tribüne“, sozialistisches Wochenblatt. (Berlin, Oranienstr. 23.) Nummer 10 enthält:

Die Altersversicherung der Arbeiter. — Nahrungsmitteleverfälschung. — Die Lage der sozialistischen Bewegung in England. — Die Entwicklung der Krankenversicherung im Deutschen Reich. — Aus dem Reichstage. Ein trauriges Leben. Monelle. — Gabriel Denisse, ein französischer Schüler von Marx. — Minister v. Bötticher und die Fabrikentasse der Buchdruck.

Politisches und Sozialpolitisches. — Gewerkschaftliches und Arbeiterversicherung. — Kleine Mitteilungen. — Vereine und Versammlungen. — Literarisches. Preis monatlich 50 Pf., Probenummer jederzeit gratis.

Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter Deutschlands. (E. H.)

Bekanntmachungen der Hauptkassirer.

Wir machen die Ortsbeamten dringlich aufmerksam, daß Zuflüsse für das erste Quartal 1888 nur bis zum 31. März von uns versandt werden; alle später eingehenden Zuflüsse werden für das zweite Quartal verrechnet. Wir ersuchen dringend darum, alle entbehrlichen Gelder bis zu dem genannten Tage an uns einzusenden.

Alle Überschüsse, welche für Rechnung des ersten Quartals eingefüllt werden, müssen bis zum 31. März in unsere Hände gelangt sein; später eingehende Überschüsse werden für das zweite Quartal verrechnet.

Wir ersuchen dringend darum, alle entbehrlichen Gelder bis zu dem genannten Tage an uns einzufüllen.

Die Abrechnungsformulare zur Aufstellung der Abrechnung für das erste Quartal 1888 sind an die sämtlichen Verwaltungsstellen abgesandt worden; für den Fall, daß der eine oder andere Ort nicht in den Besitz derselben gelangt ist, ersuchen wir um sofortige Mittheilung.

Mit der heutigen Nummer dieser Zeitung versenden wir die Abrechnung für das vierte Quartal 1887. Das Resultat derselben ist zufriedenstellend. Eine Tabelle wird bekanntlich dieser Abrechnung nicht beigegeben, indem alle, auch auf diese Abrechnung bezüglichen Bemerkungen in der Jahresabrechnung enthalten sind.

Die Jahresabrechnung für das Jahr 1887 erscheint in etwa 14 Tagen in Form einer Broschüre, in der übersichtlichste Weise geordnet und noch zweckmäßiger eingetrichet wie im Vorjahr. Die Ortsbeamten erhalten die Jahresabrechnung laut Statut gratis vorzuholen, während diejenigen Mitglieder, welche ebenfalls eine solche Abrechnung zu haben wünschen, die selbe vor dem Betrag von 10 Pf. durch die Ortsverwaltung zu erhalten. Damit wir aber im Stande sind, die Kosten der Anlage wenigstens anzurechnen zu lassen, ersuchen wir die Ortsbeamten sofort zu informieren, daß alle nach dem 8. April eingehenden Rechnungen übernommen werden, indem wir die Anlage nicht höher bestehen, wie voraussichtlich nötig ist. Wir bemerken noch, daß die Abrechnung der Kranken-Sterbekasse der Jahresabrechnung für die Rentenkasse ebenfalls beigeheftet ist.

Zuflüsse für Rechnung des ersten Quartals 1888 erhalten in der Zeit vom 6. bis 20. März folgende Orte: Obernhau M. 100, Döhrns 110, Friedr.heim 200, Neuenburg 100, Sossenheim 100, Fürth 300, Wolfsdorf 150, Faßda 100, Lindenburg 100, Biertheim 100, Sudenburg 70, Ohrdruf 50, Landsberg b. N. 160, Frohburg 40, Blankenburg a. d. 30, Duisburg 140, Aken 30, Bühlstädt 30, Münder a. d. 30, Mühlberg a. d. E. 20, Essen 100, Bromberg 100, Langenweddingen 100, Lütschena 80, Bülse 30, Rapsdorf 20, Weinheim 200, Siegen 100, Ketten 100, Carlshafen 100, Drais 60, Nisma 50, Döhrberg 50, Tharandt 40, Förderstedt 150, Altenstadt 100, Sittmar 100, Reutlingen 100, Modau 50, Malich 100, Winden a. d. H. 100, Görlitz 100, Brück 70, Riedelsbach 60, Oppeln 50, Hamburg H. 400, Biedendorf 450, Rheindörnheim 150, Wilmshausen 120, Elster 100, Förde 70, Lahe 50, Silz 50, Westhofen

50, Sangerhausen 50, Hasloch 50, Mündenheim 200, Bersheim 100, Heidesheim 100, Eich 50, Bolanden 50, Heiligenzell 40, Rosenheim 30, Berlin F 400, Hochz 50, Schafheim 80, Detmold 150, Neuenwitz 100, Blankfurt 65, Sulzbach 60, Marienstätten 60, Opladen 60, Sonnenheim 100, Broich 50, Launsbach 30, Herbede 25, Summa M. 7150.

Berichtigung. In Nr. 11 d. B. befindet sich ein Druckehler, indem bei den verstandenen Buchstaben München mit M. 50 verzeichnet ist statt „Münden“.

Krankengeld durch die Hauptkasse erhielten ferner die Mitglieder: Tümpig in Bremen M. 517, Timm in Wolgast 12.40, Thümler in Frankfurt a. O. 32, Rehder in Heerde 21.60, Nagel in Lüdingen 24.80, Seigt in Nordstemmen 37.20, Burmeister in Gorlosen 24.80, Meissner in Börbig 24.50, Beckmann in Poppelsbüttel 24.80, Boos in Wesel 12.40, Schmid in Dorfmark 12.40, Ramus in Brakel 12.40, Bachmann in Heimbuchenthal 15.53, Göpfer in Saenitz 13.33, Hahn in Penzlin 12.40, Heinemann in Weideich 12.40, Hartsh in Ebstorf 24.80, Sparmann in Gr. Voigtsberg 24.80, Jäger in Sand 24.80, Staatscheit in Barow 0.80, Hesser in Bergheim 28.24, Hennig in Goslar 9.20, Krumrich in Gr. Schwichten 12.40, Seidel in Bischöfswerth 82.40 (sinnl. Sterbegeld), Broedmann in Kleiningen 16.83, Sommer in Unna 23.93, Bischof in Böckel 29.66, Hoffmann in Retschdorf 42, Mödel in Kelbra 7, Aldermann in Gardelegen 14, Durch in Seifersdorf 11.70, Cunow in Prizewitz 23.40, Walter in Alt-Wilmendorf 28, Bergholz in Heideberg 28, Echth in Thum 17.65, Roth in Rotenburg (Sterbegeld) 78.75, Poppe in Scheid 14, Dederichs in Sondorf 22.67, Schulz in Heiterbach 34, Kills in Grevenmühlen 79.50, Werner in Gr. Salze 11.50, Rose in Freywaldau 17, Höher in Baumgarten 28.33, Fischer in Uelzen 11.50, Pindt in Salzwedel 14.50, Rottum in Delitzsch 11.50, Schneider in Bürgel 34, Summa M. 1112.50.

Überstüsse für Rechnung des ersten Quartals 1888 wurden jerner eingezahlt: Aus Elberfeld M. 350, Bergen 200 (diese beiden Posten sind in der vorigen Quittung übersehen worden), Mannheim 400, Heilbronn 200, Oppau 100, Tauborn 100, Griesheim 100, Nowawes 100, Salzmünster 70, Stodtlu 50, Untermhaus 50, Tarmstadt 200, Hildesheim 100, Dresden (Altstadt) 400, Wilhelmshöhe 70, Alten 60, Hödesheim 71, Oberwick 50, Würzburg 150, Berlin A. 800, Flensburg 300, Kastil 100, Strehlen 80, Pleschen 75, Hemelingen 50, Brandenburg 200, Halle a. S. 150, Hamburg IV 100, Wittenberge 70, Bremen 100, Urach 50, Naumburg 100, Trotha 100, Dederich 100, Griesen 75, Gelnhausen 50, Brückdorf 50, Elmshorn 50, Berlin G 400, Saalburg 100, Kaiserklauern 100, Coburg 50, Frankfurt a. M. 600, Bismarck 90, Dülmen 25, Delmenhorst 60, Lünenbach 200, Düsseldorf 100, Westhessen 100, Pasewalk 50, Alzenau 25, Summa M. 7431. W. Gramm. L. Jacobs.

Invalidenfond.

Für unsere Invaliden erhielt ich ferner: Bremen M. 11, Plagwitz 10, Berlin A. 25, von Mitglied Niemann in Stralsund 0.45, von Rohde in Friedland 1, Berlin C 243.45, (Überschuss) Sindlingen 5 und aus Weimar 30, Summa M. 325.90.

Hierzu der frühere Bestand von M. 324.87, ergiebt Summa M. 4150.77.

Unterstützung erhielten: Zidro, Venz und Nehms in Berlin je M. 25 = M. 75, Jaeger in Tägeli 5. 25, Sommer in Leipzig 25, Glatte in Dresden (Neustadt) 25, Theissen in Lüneburg 25; für Porto und Pestleg 10 wurden verausgabt M. 1.50, mithin beträgt die Ausgabe M. 176.50. Es verbleibt demnach noch ein Kassenbestand von M. 3974.27.

Augen Geben sage ich im Namen der Unterstützten besten Dank. W. Gramm.

Zentral-Frauen-Sterbe-Kasse
für die Mitglieder der vorbenannten Frankenkasse.

An die Ortsverwaltungen!

Wir müssen zu unserem Bedauern konstatieren, daß betreffs der Abrechnungen für die Frauen-Sterbe-Kasse sehr viel zu wünschen übrig bleibt. Nicht allein, daß ein großer Theil der Abrechnungen erst noch schriftlicher Auflösung eingezahlt wurde, sondern es fehlt auch noch von einer großen Anzahl von Orten größere und kleinere Geldbeträge. Sämtliche Rentanten sind schriftlich zur Einwendung dieser Gelder aufgefordert. Diejenigen Orte, welche bis zum 28. März die fehlenden Beträge nicht eingesandt haben, werden als lärmige in der Jahresabrechnung bekannt gemacht. Wer also nicht in dieser Etatentafel glänzen will, möge das Fehlende sofort einenden. W. Gramm. L. Jacobs.

Brieftäfelchen.

Urhst. A. Eingesandten Betrag von M. 1.40 erhalten, die gesuchte Nummer wird zugestellt.

Cotbus. Fachverein. Der denaturierte Spiritus erzeugt denselben Glanz in der Politur als wie der nicht denaturierte. Derselbe ist also getrost zu verwenden, nur erfordert der mit Holzgeist durchgefeigte.

Alter Abonnent. Eine wirklich weiße Politur läßt sich überhaupt nicht erzielen. Sie könnten dieselbe bei

weißen Höhern wie Weißbuche und weißen Ahorn dadurch erzielen, daß Sie mit reinem Talg schleifen und mit weißer Politur polieren.

Anzeigen.

Sterbe-Tafel der Zentral-Franken- und Sterbe-Kasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.

Nr. 55140. A. Wildner, Steinmetz, 21. 9. 59, gest. 28. 2. 88 zu Berlin E an Lungenkatarrh.
Nr. 136959. J. Schröder, Maurer, geb. 13. 11. 68, gest. 26. 2. 88 zu Erfurt an Herzläsion.
Nr. 46467. L. Barth, Eisendreher, geb. 14. 2. 67, gest. 4. 2. 88 zu Mintheim an Lungenkatarrh.
Nr. 140037. W. Knize, Schlosser, geb. 26. 12. 52, gest. 2. 3. 88 zu Frankfurt a. M. an Schwindfucht.
Nr. 20436. Chr. Stünz, Zigarenarbeiter, geb. 10. 7. 53, gest. 6. 3. 88 zu Cäcilienhafen.
Nr. 57393. B. Seidel, Tischler, geb. 19. 7. 62, gest. 7. 3. 88 zu Bischöfswerth an Lungenkatarrh.
Nr. 68126. W. Drosnitsch, Tischler, geb. 11. 12. 54, gest. 12. 3. 88 zu Zeis an Lungenschwindfucht.
Nr. 133351. O. Schmetzger, Zimmerer, geb. 16. 4. 60, gest. 11. 3. 88 zu Dessau an Lungenentzündung.
Nr. 3017. R. Schobert, Fleischer, geb. 28. 1. 49, gest. 12. 3. 88 zu Bruck an Lungenschwindfucht.
Nr. 96267. G. Graf, Schlosser, geb. 27. 10. 50, gest. 24. 2. 88 zu Greifswald durch Erfrieren.
Nr. 39209. Th. Schäfer, Arbeiter, geb. 4. 2. 49, gest. 13. 3. 88 zu Wilhelmshaven an Lungenentzündung.
Nr. 114070. W. Nehberg, Arbeiter, geb. 27. 2. 58, gest. 12. 3. 88 zu Berlin E an Lungenerentzündung.
Nr. 141413. A. Hinze, Arbeiter, gest. 5. 3. 88 zu Hamburg I an Lungenkatarrh.
Nr. 33263. G. Martens, Schlosser, geb. 15. 2. 56, gest. 28. 2. 88 zu Lüneburg an Herzklappenfehler.
Nr. 5312. T. Kieser, Müller, geb. 19. 7. 53, gest. 20. 2. 88 zu Ludwigshafen an Luftröhrenkatarrh.
Nr. 94533. H. Einfeld, Tischler, geb. 26. 12. 65, gest. 3. 3. 88 zu Altona an Typhus.
Nr. 10878. F. Lüder, Fabrikarbeiter, geb. 6. 6. 45, gest. 8. 3. 88 zu Hoerde durch Selbstmord.
Nr. 123300. G. Weuler, Schreiner, geb. 29. 1. 60, gest. 14. 3. 88 zuhausen an Lungenschwindfucht.
Nr. 105084. P. Schroer, Fuhrmann, geb. 9. 2. 59, gest. 21. 2. 88 zu Berlin an Lungenschwindfucht.
Nr. 46673. W. Schulze, Arbeiter, geb. 29. 6. 53, gest. 7. 3. 88 zu Rydorf an Lungenkatarrh.
Nr. 4220. P. Mehrer, Müller, geb. 23. 10. 42, gest. 11. 3. 88 zu Schw. Hall an Magenleiden.
Nr. 51703. W. Pöster, Arbeiter, geb. 6. 3. 60, gest. 23. 12. 87 zu Leipzig I durch Selbstmord.

Frauen-Sterbe-Tafel.

Nr. 2485. Frau Adelheid Lautenschläger, geb. 20. 12. 47, gest. 6. 3. 88 zu Berlin E.
Nr. 110. Frau Frieda Käss, geb. 25. 1. 49, gest. 10. 3. 88 zu Heilbronn.

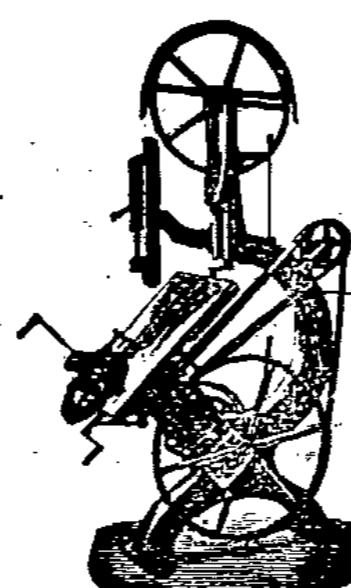
Karlsruhe. Wir halten es für unsere Pflicht, die nach hier zureisenden Tischler auf die hiesige Möbelfabrik von Wittich aufmerksam zu machen, weil dort schlecht bezahlte Arbeit, Lohnabzüge, sowie willkürliche Anmahnungen und Chikanen des Werkführers R. an der Tagesordnung sind.

Mehrere Kollegen.

Für Tischler!

Wir bitten den Zugang nach Lüneburg fern zu halten.

Die Lohnkommission der Tischler in Lüneburg.



Anton & Söhne, Flensburg. Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Spezialitäten:

Universal-Holzarbeiter- und Bandsägen neuesten Systems, mit schrägschneidendem Arbeitsspindel. Spezialmaschinen für Bau- und Möbeltischler, Stellmacher, Küfer und Holzbearbeitungs-fabriken.

Holzwollmaschinen. Transmissionen.

Neueste praktische Gesimskehlhobel mit Verstellung der Maulweite.

Prämiert mit der silbernen Medaille, Königsberg i. Pr.; von dem Auschusse der Ausstellung des Gewerbevereins in Karlsruhe als vorzüglich anerkannt.

Verlag von W. Gramm in Hamburg. — Druck von J. & W. Dietz in Hamburg.

Bekanntmachung.

Betreffs der Annonce in der letzten Nummer der Tischlerzeitung in Sachen des Mitgliedes Müller, B. Nr. 16.823, diene zur weiteren Beachtung Folgendes: Sollte v. d. Müller sich irgendwo krank melden, so ersuche ich sowohl im Interesse der Kasse, als auch um dem Simulantenthum entgegen zu wirken, sich an mich zu wenden und werde ich sofort genaue Auskunft über Müller geben.

Karlsruhe i. B.

Noth, Bevollm.

Eine in gutem Zustande befindliche Dampfmaschine von 2 Pferdestark, mit Mährenleistung von Molbrecht & Co. in Hamburg, ist mit vollständiger Ausrüstung sehr billig zu verkaufen. Näheres Große Theaterstraße 44, parterre, Hamburg.

Fabrik von Massen-Verzierungen,

1. Jakobstraße 2, 1. Et.

Große Formen-Auswahl.

Gute Arbeit. Billige Preise.

Vager von reinem Federstein.

Carl Fleischer

in Güstrow i. M.

Dampftischerei, Spezialität: Sophaflische.

Illustrierte Preis-Kourante gratis und franco.

Politur-Spiritus

96. 0

Offiziere zum Polieren, Auflösen von Schleack, Harz etc.

mit Holzgeist denaturirt 100 fl. M. 32 ab Ottensen.

"Pyridinbasen" 100 " 31 ab Ottensen.

Max Löbecke,
Fabrik von denat. Spiritus,
Ottensen-Hamburg.

Verlag v. B. & F. Voigt in Weimar.

H. F. & Stöckels-

Bau-, Kunst- und

Schreiner.

Ein Rathgeber und Receptbuch über alles Nützliche und Wissens-werte in der Tischlerkunst, gehabt über Architektur, Bau- und Möbelstile, über Wasche und Verhältnisse, über Dekorationen der Luxusmittel, Partlets, Antarten, über gravirte Arbeiten, über Antritten der Möbel und den Grundrifs, über Geometrie und Konstruktionen, Werkzeuge und Hilfsmittel.

Neunte verbesserte Auslage von A. und M. Graef in Erfurt. Mit Atlas von 36 Tafeln und 22 eingedruckten Abbildungen. 1888. gr. 8. 10 Mark 50 Pf.

Vorrätig in allen Buchhand-lungen.

Auch zu beziehen durch G. Jensen & Co., 36 Paulstraße, Hamburg.

Arbeiter- und Handwerker-Noticz-Kalender

I. Sorte..... 50

II. Sorte..... 75

J. H. W. Dietz,

Gr. Theaterstraße 44.

Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.

(Eingeschriebene Hölfestasse in Hamburg.

Abrechnung für das 4. Quartal 1887.

Einnahme und Ausgabe der Hauptverwaltung.

Günahmē

Beiträge einzelner Mitglieder.

- 1. Klasse:** Christoffersen in Trossler M. 3.25,
Gathye in Heide, 3.25. Summa M. 6.50.

2. Klasse: Schulz auf der Durchreise M. 5.20,
Benzel in Dransfeld 6.40, Heitmann in Bochum 5.60,
Köpper in Röhlinghausen 4.40, Ottlinger in Elbed 2.00,
Hundler in Hochfeld 8.40, Strübig in Bwenkau 2.40,
Gilberg in Oberreisenberg 2.80, Giese in Staven-
hagen 7.20, Starz in Niederkreisig 1.20, Stündel in
Neustadt 9.00, Fehr in Leutkirch 11.20, Lange in Wed-
ringen 8.40, Heidorn in Ahrensburg 14.00, Börnemann
in Northeim 6.80, Lahmann in Goslar 10.20, Timm
in Wolgast 5.20, Meierhof in Potschau 6.80, Zwischenagel
in Nienstetten 6.40, Krämer in Calw 8, Fehr in Leut-
kirch 10.80, Stöds in Twielensleth 10.80, Glas in
Kaltennordheim 10.80, Zell in Meinz 1.60, Schmalstieg
in Hollenstedt 10, Eggers in Hollenstedt 10, Schnoor in
Österheide 4, Hahn in Benzlin 8, Lüdkes in Nebel 2.40,
Budjenter in Gölze 0.40, Brendel in Schmitter 0.40,
Pasche in Gardelegen 6.80, Lück in Bramfeld 4, Meinas
in Horn 6.40, Hoffmann in Liefenthal 9.60, Ludwig in
Wuckau 8, Schwabe in Stade 4.80, Reichsring in
Bölkow 4.80, Teichert in Grohn 8.80, Halbelath in
Krokom 5.20, Schneier in Hildburghausen 2, Arlt in
Ingersleben 6.80, Krause in Hönningen 8.40, Heise in
Neuß 2.40, Keller in Leisnig 3.20, Fichtler in Greven-
broich 6.80, Thierlah in Schneidt 3.60, Balbiersleth in
Nikolai 6, Bick in Doberan 5.20, Sturm in Speyer 7.60,
Rost in Herzberg 5.60, Schröter in Bernau 2.80, Hermers-
dorf in Marienburg 5.60, Rischert in Marienburg 5.60,
Tscheschling in Neustadt i. M. 6.40, Godehard in Tön-
ning 0.80, Meinert in Langelsheim 2.40, Dunst in
Beezendorf 5.60, Koch in Berleberg 5.20, Hauff in
Pflugrade 5.60, Bender in Rüdesheim 2.40, Schweizer in
Grafenladden 6.40, Thieme in Trausa 6.80, Kassen in
Scharby 6.80, Jakobus in Altloster 4, Beckmann in
Enger 5.20, Gregorzewski in Wehlau 4.80, Heinrich in
Laubsdorf 7.60, Richter in Laubsdorf 7.20, Schmidt in
Thechinghausen 5.20, Lüpplen in Thechinghausen 4.80,
Horst in Kettwig 10, Steinwachs in Lüderberg 4, Schäfer
in Kl.-Umstadt 3.20, Klenk in Kl.-Umstadt 3.20,
Seebode in Blankenese 5.20, Krabbe in Gadebusch
7.20, Kunze in Beuthen 4, Peters in Ems 3.20, Kiel
in Langen 5.60, Schelter in Probstzella 6.40, Stiller in
Blumenau 7.20, Wieland in Blumenau 6.40, Meier in
Rochern 4, Conrad in Trachenberg 6, Demuth in
Ochsenwälder 4.80, Kiehn in Geesthacht 5.20, Frank in
Geesthacht 5.20, Linsen in Barum 2.35, Dir in Mett-
mann 5.60, Rohde in Rüdesheim 0.40, Reckling in Neu-
brandenburg 4, Schüller in Neuendorf a. Sp. 10.40,
Hars in Ems 6.80, Hitzmann in Lippstadt 5.60, Schmid
in Dorfmark 7.20, Knösel in Königslutter 6.80, Kannies
in Bries 5.20, Rüdiger in Northeim 6.80, Weinhardt
in Hasselhorst 4.80, Mariens in Göttingen 1.60, v. d.
Vieth in Großenbörden 5.20, Lochmann in Gerings-
walde 2.80, Schulz in Fürth i. O. 5.20, Feit in Rath
3.60, Roscher in Marienberg 5.60, Tschirner in Helle-
watt 4.80, Funke in Wesel 7.60, Heinze in Frankfurt
a. O. 5.20, Thürmer in Frankfurt a. O. 3.60, Krämer
in Destringen 5.60, Berg in Ober-Laudenbach 5.20,
Fehling in Stockum 6.80, Kunze in Dorsten 5.60,
Hilmers in Mendsburg 5.20, Hesser in Hochdorf 5.20,
Fricke in St. Johann 5.20, Nagel in Kitzingen 4, Geißler
in Quidborn 4.80, Beckmann in Poppelnbüttel 4,
Postulla in Frankenstein 4, Bitter in Rüdesheim 3.20,
Hennig in Goslar 5.20, Bartel in Goslar 5.20, Poerzel
in Scheibe 4, Kels in Paderborn 3.20, Schoessow in
Wollmirstedt i. P. 5.60, Johannsen in Eutin 3.60,
Schulz in Dömitz 2.80, Ungerstein in St. Georg 3.20,
Frtsch in Glauchau 3.20, Müssen in Melle 2.40,
Steiniger in Closewitz 4.80, Stascheit in Janow 5.60,
Meissner in Wildenfels 4, Reiss in Geroldsgrün 3.20,
Babel in Neustadt i. M. 2.80, Scholz in Calbe 6.40,
Meyer in Krethe 5.20, Garms in Mendsburg 5.20,
Kahlmeier in Wacendorf 4.40, Riehl in Delitzsch 3.60,
Gründner in Delitzsch 3.60, Mählig in Brilon 5.60,
Pannig in Geditzheide 5.20, Störzer in Marktstädt
3.20, Diel in Wolsenroth 2, Schön in Salzwedel 4.80,
Hussack in Döllenschen 5.60, Möller in Schönberg 3.60,
Bussemeier in Lemgo 5.60, Jäger in Sand 3.20,
Kahlert in Hannover 5.20, Wille in Markt-Friedland 2,
Peisker (auf Reisen) 4, Krieger in Bochum 5.20, Basenhof
in Hamm 3.20, Reiß in Laichingen 5.20, Mulack in
Heßlager 3.20, Takowsky in Rüdersdorf 8.80, Kors-
meier in Laat 4.80, Burmeister in Horn 3.60, Voigt
in Greifenhagen 3.20, Müncke in Sydow 1.60, Müller
in Höntrop 6, Nickel in Eckernförde 6.40, Schloßhan in
Ludwigsburg 3.60, Dehnen in Steinbeck 2, Weidner
in Boizenburg 7.20, Pohlmann in Boizenburg 7.20,
Jappe in Blankenese 1.60, Angrich in Rheinbreitbach
3.60, Kluge in Canth 5.60, Tomaszewski in Doeblau
3.20, Germann in Nierstein 2.40, Schlewing in
Stockum 5.20, Habicht in Rüdesheim 2.40, Döbel in
Frankfurt a. O. 2, Meinel in Brunnbörba 2.80, Kreje
in Coppenbrügge 5.60, Born in Oberköllingen 2.80,
Richter in Marktstädt 2, Lügel in Düren 6.80, Adler
in Klausdorf 5.60, Rengsch in Werda 6.80, Prezel in
Belgard 4, Heid in Rüdesheim 5.20, Steinhauer in
Rüdesheim 2.40, Zeit in Rüdesheim 4.40, Bessier in
Rüdesheim 2.40, Schmitt in Rüdesheim 2.40, König in
Ravensmühle 3.20, Hessenthäler in Unterfischbach 5.20,
Lindner in Crimmitschau 5.60, Henning in Freiberg a. E.
3.20, Mathje in Oldendorf 2.80, Klauder in Canth 5.20,
Müller in Schönbach 5.20, Burbach in Oberhausen 5.20,
Weber in St. Pauli 0.80, Scheffler in Mendsburg 9.30,
Gottschalk in Elbing 5.60, Kochau in Achterwehr 3.20,
Rampe in Kirwör 6, Böhrin in Nesselbach 3.20, Böck
in Frankfurt a. O. 2, Dautert in Hirzenhag 2, Bün-
hardi in Werder 3.20, Herth in Hohenwälder 2.40,
Werner in Börgeheide 6, Weiner in Illingen 4.80,
Hilbig in Werda 4, Koop in Bormslebörde 4, Kunz

- | | |
|--|--|
| in Georgengmünd 4, Thonius in Osterburg 5.20, Jungnickel in Perleberg 5.20, Schmidt in Greisenhagen 4.80, Krüger in Berlin 5.20, Farrack in Neustadt 3.60, Wohlgemuth in Güstorf 3.20, Rahmsdorf in Ladbergen 2.20, Rückert in Rüdesheim 3.60, Kirche in Lüdenscheid 5.20, Gansel in Tiefenfurt 5.20, Hantsch in Tiefenfurt 5.20, Fiebig in Tiefenfurt 5.20, Behrend in Schede 3.20, Bubendick in Radeberg 4.40, Rose in Dahlen 2.40, Brümmer in Rinteln 4, Kuntz in Ahlbeck 3.20, Hammel in Gevelsberg 4, Kühlne in Breitungen 2, Cahlmann in Kreis 4, Gremm in Angermünde 2, Dörk in Altenstadt 3.60, Kiel in Eutin 6, Kind in Wesensleben 2.80, Steller in Ahrholz 4, Rasper in Langenholz 5.20, Schöne in Grumbach 5.20, Gilgen in Wesel 2.80, Balbus in Nordheim 5.20, Bodemann in Hornburg 6, Tasche in Wesel 6.40, Heimann in Forst 4, Middendorff in Dornap 3.20, Hawelleck in Lamstedt 5.60, Weinert in Hamburg 2, Müller in Meiningen 4.40, Trippel in Hartha 1.60, Gerth in Gößnitz 1.20, Ahrendt in Niederbrück 5.20, Sünder in Hamm 1.60, Bayer in Nordheim 3.60, Brandt in Helmstedt 2, Kolberg in Christburg 2.80, Freimüller in Burg 5.60, Kohleder in Goldberg 1.60, Hendrix in Forbach 4.80, Fischer in Frankfurt a. O. 1.20, Voos in Wesel 5.60, Simon in Oberwesel 3.60, Städler in Buchholz 2.80, Voß in Bergen 2, Seidel in Bischagwitz 5.60, Gerharz in Elz 6.80, Krumreich in Gr. Schwechten 5.60, Kamm in Billiprott 2.80. Summa M. 1293.05. | Weitenwüstung 9.45, Hartter in Meisingen 7.20, Stockbrügger in Gütersloh 6.30, Meyer in Radisleben 3.15, Feldotto in Stockum 5.85, Voigt in Frankfurt a. O. 4.50, Vink in Frankfurt a. O. 4.50, Schellenberg in Geringenwalde 9.90, Wassermeier in Weisel 4.50, Beyer in Marktredwitz 5.85, Landgraf in Wederlese 5.40, Lachmann in Glückstadt 5.85, Brohmann in Straßburg 5.85, Kämke in Schray 6.75, Bischoff in Bachra 5.85, Gorrman in Gertwitz 6.30, Gute in Audorf 4.05, Wagner in Griesel 1.80, Beck in Münscheberg 4.95, Salomowicz in Straßburg 9, Wulf in Kellinghusen 6.30, Posited in Benzlin 5.85, Goldschmidt in Hildburghausen 5.40, Suwczinsky in Elbing 1.80, Niedels in Ahrensburg 6.75, Buck in Dänischhagen 5.40, Otto in Niederlahnstein 5.85, Holtmann in Wesel 9, Clemme in Neheim 6.30, Flammersfeld in Neheim 6.30, Brüne in Neheim 6.30, Schöllrich in Finsterwalde 2.70, Kunath in Finsterwalde 3.15, Sifink in Finsterwalde 0.45, Vinede in Oschersleben 5.85, Aue in Oschersleben 5.85, Adelheim in Finnenwärder 1.80, Voze in Bitterfeld 6.30, Rizmann in Ruhla 5.85, Udermann in Carolath 2.05, Stegmann in Stralsund 4.50, Bölkow in Bederum 5.85, Feist in Dattenberg 6.30, Schacht in Marienburg 2.70, Niedermann in Düren 4.05, Wedenhauer in Grundmühle 4.05, Gedlich in Baihingen 9, Stadie in Prangschin 4.95, Weißslug in Singen 2.70, Schütte in Glückstadt 4.50, Glenewinkel in Wittenburg 4.05, Rau in Heidenheim 1.80, Schramm in Coeslin 2.25, Stumm in Rendsburg 2.70, Sommer in Gieboldehausen 5.85, Haye in Wehrderhöhle 4.50, Kilsberger in Trüberg 6.75, Stecher in Mengenheim 2.70, Enderle in Rüpingen 4.05, Reiher in Harxfeld 5.85, Steinsoit in Gimbschüttel 1.80, Niemann in Straßburg 6.30, Huth in Seifersdorff 2.70, Heinemann in Walportshain 8.10, Jordan in Walportshain 3.60, Bang in Steinheim 4.05, Bömer in Wesel 4.95, Lange in Teupitz 6.30, Jacobs in Gr. Schwechten 4.50, Krüger in Güsten 5.85, Brauch in Ellenz 6.30, Köhler in Thänsdorf 3.60, Müller in Untermassfeld 2.40, Sembdner in Mettmann 2.70, Poppe in Scheiditz 6.30, Granzow in Wesenberg 6.30, Franz in Wesenberg 6.30, Flach in Freien-Steinau 0.90, Walter in Delitzsch 3.60, Lehr in Obersensbach 6.30, Böse in Templin 7.20, Karlau in Kollmar 5.85, Berndes in Stockum 5.85, Schreiter in Annaberg 5.85, Fremel in Hahnau 5.85, Martin in Hahnau 5.85, Lorenz in Röbel 10.80, Lehmann in Cromsau 5.85, Cunow in Brixwall 4.95. Summa M. 1397.70. |
| 3. Klasse: Hübsch in Weingarten M. 5.85, Dieckmann in Wolgast 7.65, Gruchot in Hilden 8.10, Grimm in Schnelsen 8.10, Simon in Dermbach 4.95, Vollquardsen in Nordstrand 2.70, Bäß in Börbig 8.10, Toboll in Stavenhagen 8.10, Knops in Wiesloch 8.10, Leber in Ullersdorf 2.70, Kräuter in Ehringhausen 12.15, Enge in Straupitz 5.85, Grunewald in Wittenberge 5.85, Harm in Wilster 1.80, Bieligt in Zwota 6.30, Engelmann in Straßburg 6.30, Gast in Neustadt i. M. 4.05, Korr in Hülsdonk 5.85, Witzborn in Lehrte 4.05, Ranft in Liebenwerda 4.95, Schuboth in Gelting 2.70, Burmester in Kirchwärder 0.45, Müller in Altenrade 7.65, Klinkmann in Schwan 9, Grüsse in Kreuzburg 4.05, Pientka in Ostrowo 6.30, Hübscher in Landsberg a. W. 6.75, Wendel in Ludwigshafen 1.80, Nohde in Friedland i. M. 5.85, Viets in Wisch 2.25, Hoffmann in Tiefenfurt 9.90, Kaiser in Gassen 7.20, Halbelath in Krallau 0.90, Köpke in Twielesleth 7.65, Julius in Rendsburg 4.50, Borowski in Sternberg 4.05, Rusch in Doberan 5.85, Roack in Frankfurt a. O. 5.40, Schulz in Bingerbrück 2.20, Nezger in Neheim 4.50, Viezzsch in Herzberg 6.80, Beber in Herzberg 5.40, Scharf in Marienburg 6.30, Venesleb in St. Georg 4.05, Heise in Neuhammer 3.60, Soltau in Barsbüttel 7.65, U. Soltau in Barsbüttel 6.65, Neumann in Aslau 9, Genschow in Kallennordheim 7.20, Meyer in Niederrad 5.40, v. d. Laal in Oochenlimburg 5.85, Ritters in Raist 8.10, Weber in Herzberg 6.30, Simon in Dermbach 8.10, Schmidt in Baren 5.40, Ohland in Becken 8.10, Heinemann in Leiderich 6.30, Hirsch in Golditz 4.50, Waurenschl in Ondershausen 5.85, Flemming in Bruchhausen 4.05, Beigelt in Malchow 5.85, Stadler in Oberammergau 4.05, Buck in Ems 5.85, Anders in Lehrte 6.30, Wetsch in Heppenheim 9.90, Hartwig in Salzwedel 4.05, Schumann in Beeslow 8.10, Felber in Berchtesgaden 9.90, Iesner in Amberg 6.75, Worbs in Salzwedel 8.55, Schneider in Rothenfels 5.40, Münch in Klein-Umstadt 6.60, Arnvid in Klein-Umstadt 3.60, Wizmann in Klein-Umstadt 3.60, Fortwölfe in Ratibor 3.60, Blaesing in Bremen 1.35, Peters in Lingen 4.50, Mähling in Wezlar 3.55, Seiler in Rothenbrück 9.90, Walz in Schleusingen 2.20, Birn in Mergenhein 3.60, Fleischmann (auf Eisen) 1.35, Holtorf in Bremersförde 3.60, May in Esterode 6.30, Giebel in Eller 8.10, Böller in Ems 4.50, Böcher in Obhausen 5.85, Grundmann in Obhausen 6.30, Bouert in Viech 4.95, Brodhage in Brüggen 5.85, Elers in Pirmasenz 7.20, Haß in Trollhiet 5.85, Bielitz in Neustadt i. M. 8.10, Bruse in Remscheid 5.85, Bereit in Horn 2.25, Rath in Bremz 3.60, Braun in Kinnelshofen 2.25, Häyder in Arnsdorf 9.45, Schmidt-Gehren 4.05, Gerk in Uffhausen 8.10, Thiede in sterhausen 2.25, Brandes in Fledebach 4.50, Dröger in Quarmstedt 8.10, Giedstein in Kolzow 6.30, im in Wilster 6.30, Bernemann in Northeim 5.85, Bösch in Annaberg 4.50, Sterrenberg in Ems 5.85, Lühe in Bitterfeld 5.40, Brodinann in Meiningen 5.85, Börner in Eisenberg 5.85, Jacobs in Crastel 5.85, Birkel in Finsterwalde 3.15, Essig in Calw 5.85, Aepinus in Lingen 4.05, Hemme in Barn 3.60, Wördehoff in Baderborn 5.85, Hempelmann in Stockum 8.10, Gomolka in Josephsgrund 4.50, Weber in Eiselsbach 4.05, Scheele in Reddinghausen 8.10, Janerath 7.20, Holz in Binnowitz 5.85, Dürkopp in Lüderberg 4.05, König in Freising 6.30, Schilling in Eben 4.05, Sößmer in Umn. 4.05, Beyer in Stralsund 5.85, Reif in Geroldsgrün 3.60, Druschke in Finsterwalde 3.60, Medlich in Finsterwalde 3.60, Ludwig in Gladbeck 4.05, Thormann in Arendsee 5.85, Gall in Weingarten 5.85, Giesel in Sädingen 6.30, Leh in Eckernförde 4.05, Bohmer in Dramburg 5.40, Böck in Pirmasenz 6.30, Böttger in Verden 6.30, Böck in Obernkirchen 6.30, Sültenfuß in Rotenburg 5.85, Bader in Rotenburg 4.95, Schulz in Gadebusch 5.85, Hansen in Hof 5.85, Müller in Lemgo 6.30, in Esterow 5.40, Karmann in Nahe 2.70, Bader in Staßfurt 6.30, Rehle in Staßfurt 6.30, Rendsburg in Staßfurt 6.30, Soltau in H. Limburg 5.85, Jäger in Voherweg 5.85, Lüroth in Heideheim 5.85, Vogel in Idar-Oberstein 4.05, Sieve in Goslar 4.05, Böck in Eise 4.05, Schmidt in Lübeck 5.85, Beyer in Lübeck 4.05, Hinter in Acholzen 5.85, Bätz in Ebing 3.60, Winge in Glogau 5.85, Schneider in Ebing 7.20, Mödel in Kelbra 3.15, Hochköpper in Ahr 5.85, Pleissner in Dahme 6.30, Beiger in | Weitenwüstung 9.45, Hartter in Meisingen 7.20, Stockbrügger in Gütersloh 6.30, Meyer in Radisleben 3.15, Feldotto in Stockum 5.85, Voigt in Frankfurt a. O. 4.50, Vink in Frankfurt a. O. 4.50, Schellenberg in Geringenwalde 9.90, Wassermeier in Weisel 4.50, Beyer in Marktredwitz 5.85, Landgraf in Wederlese 5.40, Lachmann in Glückstadt 5.85, Brohmann in Straßburg 5.85, Kämke in Schray 6.75, Bischoff in Bachra 5.85, Gorrman in Gertwitz 6.30, Gute in Audorf 4.05, Wagner in Griesel 1.80, Beck in Münscheberg 4.95, Salomowicz in Straßburg 9, Wulf in Kellinghusen 6.30, Posited in Benzlin 5.85, Goldschmidt in Hildburghausen 5.40, Suwczinsky in Elbing 1.80, Niedels in Ahrensburg 6.75, Buck in Dänischhagen 5.40, Otto in Niederlahnstein 5.85, Holtmann in Wesel 9, Clemme in Neheim 6.30, Flammersfeld in Neheim 6.30, Brüne in Neheim 6.30, Schöllrich in Finsterwalde 2.70, Kunath in Finsterwalde 3.15, Sifink in Finsterwalde 0.45, Vinede in Oschersleben 5.85, Aue in Oschersleben 5.85, Adelheim in Finnenwärder 1.80, Voze in Bitterfeld 6.30, Rizmann in Ruhla 5.85, Udermann in Carolath 2.05, Stegmann in Stralsund 4.50, Bölkow in Bederum 5.85, Feist in Dattenberg 6.30, Schacht in Marienburg 2.70, Niedermann in Düren 4.05, Wedenhauer in Grundmühle 4.05, Gedlich in Baihingen 9, Stadie in Prangschin 4.95, Weißslug in Singen 2.70, Schütte in Glückstadt 4.50, Glenewinkel in Wittenburg 4.05, Rau in Heidenheim 1.80, Schramm in Coeslin 2.25, Stumm in Rendsburg 2.70, Sommer in Gieboldehausen 5.85, Haye in Wehrderhöhle 4.50, Kilsberger in Trüberg 6.75, Stecher in Mengenheim 2.70, Enderle in Rüpingen 4.05, Reiher in Harxfeld 5.85, Steinsoit in Gimbschüttel 1.80, Niemann in Straßburg 6.30, Huth in Seifersdorff 2.70, Heinemann in Walportshain 8.10, Jordan in Walportshain 3.60, Bang in Steinheim 4.05, Bömer in Wesel 4.95, Lange in Teupitz 6.30, Jacobs in Gr. Schwechten 4.50, Krüger in Güsten 5.85, Brauch in Ellenz 6.30, Köhler in Thänsdorf 3.60, Müller in Untermassfeld 2.40, Sembdner in Mettmann 2.70, Poppe in Scheiditz 6.30, Granzow in Wesenberg 6.30, Franz in Wesenberg 6.30, Flach in Freien-Steinau 0.90, Walter in Delitzsch 3.60, Lehr in Obersensbach 6.30, Böse in Templin 7.20, Karlau in Kollmar 5.85, Berndes in Stockum 5.85, Schreiter in Annaberg 5.85, Fremel in Hahnau 5.85, Martin in Hahnau 5.85, Lorenz in Röbel 10.80, Lehmann in Cromsau 5.85, Cunow in Brixwall 4.95. Summa M. 1397.70. |
| 4. Klasse: Görlicher in Mühldorf 8.25, Wickler in Teterow 12.65, Schneider in Bingen 14.30, Gutheil in Altenburg 17.05, Zimmermann in Rheinsheim 4.40, Fentsch in Polz 8.25, Busolt in Bierbaum 12.10, Kortum in Delitzsch 7.70, Rothe in Hamborg 10.45, Groth in Vorbrügge 10.45, Scheffel in Barth 11, Richard in Calbe 9.35, Sonntag in Osterode 4.40, Schnor in Bremz 3.85, Zimmermann in Meiderich 7.15, Pechan in Golditz 4.95, v. Molitor in Eutin 6.05, Amend in Karbach 7.15, Schneider in Meldorf 2.75, Michel in Bippen 7.15, Lehnigk in Betschau 8.25, Koppe in Glindow 12.65, Nagel in Bunzlau 8.80, Blohm in Boizenburg 2.75, Gied in Hornbach 7.70, Lange in Greifswald 12.65, Kettmann in Basel 2.75, Höhne in Bingen 8.80, Schubert in Thierbach 7.15, Knobloch in Hohm 4.95, Fischer in Dermbach 13.20, Pfundt in Salzwedel 7.15, Fsing in Treptow 3.30, Fahrerzug in Neheim 7.70, Helm in Wolkau 7.15, Lange in Frankfurt a. O. 6.60, Nething in Oberlahnstein 4.40, Oberschmidt in Lügumkloster 4.40, Kössler in Herzberg 7.70, Proskle in Rösnitz 8.80, Geher in Frankenstein 3.30, Rieger in Frankenstein 3.30, Heinze in Frankenstein 3.30, Liekmann in Ahdlen 7.15, Bagemühl in Neheim 2.20, Hillig in Ehrenfiedersdorf 7.15, Gries in Rendsburg 14.30, Marre in Stockum 6.60, Gampert in Stargard 4.40, Pause in Meiderich 4.40, Deufel in Mosbach 7.70, Maleysch in Liebenzell 6.60, Kindsmüller in Landshut 7.15, Hübsch in Weingarten 7.15, Kaiser in Niederaussem 4.40, Werner in Gr. Solze 5.50, Adler in Schönebeck 5.50, Hirsch in Münscheberg 7.15, Krahe in Ittenbach 3.85, Hesse in Lennep 4.95, Hanke in Finsterwalde 3.30, Bechert in Adorf 4.95, v. Przewoski in Stodsmühle 6.60, Klintfiel in Neheim 7.70, Feldhoff in Kl. Eller 7.70, Sandten in Kl. Eller 7.15, Kolditz in Schraplau 2.75, Hollenwäger in Wittenberge 12.10, Schmidt in Tiefenfurt 7.15, Brode in Quedlinburg 4.4 | |

An Eintrittsgeld und für Mitgliedsbücher vereinnahmt
M. 54.45

Andere Einnahmen

Von den Betriebsgenossenschaften der Unf

Besicherung zurückgestattetes Sterbegeld M. 305.35.

Durchsetzungskosten des Heilverfahrens... „ 61.10
„ vorgelegte Rechte 1889.15

Für verlorene Quittungsmarken aus Borsdorf 1889.15
—70

" " " Leipzig II " 2.40

" Oberrad " 26.—
" Brautheim " 5.—

Hurüd gez. Krankengeld von Hollenwäger in „Knauthain“ 7.40

Wittenberge 13.15

Bon Müssen in Welle, Rest einer Strafe " 2.95
" " " " " 4.08

"Birn" in Mergenthin, Straße 4.05
Wesel-Dortmund 1.—

Aus Dortmund, Abschlagszahl auf Kassenmarke „ 25,-
Mittheim

Büdesheim, Freiburg i. B. 20.—

Die Geschichte der Stadt und des Landes Bremen 50.

„Bantorg“ auf einer Plakette am Eingang des Hauses.

perfekt. Generalspersönlichkeit. — 80

284.50
22.20

Zweckdienstliches Porto	Transport M. 2777.18
Bergaltung bei Ankauf von Wertpapieren	17.38
Gebühren bei Ankauf von angelegten Kapitalien	40.-
Summa M. 10906.56	8072.-

Ausgabe.

Krankengeld an einzelne Mitglieder:	
2. Klasse: Köpper in Rödinghausen M. 9507,	
Heimann in Forst 128.15, Wille in Segenfelde 11.18,	
Girbig in Bwenau 10.33, Wissens in Melle 69.90,	
Gobehardt in Tönning 33.07, Budjenter in Gölze 18.60,	
Boos in Weel 16.20, Heischböck in Tiefenau 24.80,	
Gilberg in Oberwesel 4.13, Sturm in Speyer 96.78,	
Freimüller in Burg b. Herborn 117.80, Seibel in Bischagow 136.40, Lüdes in Nebel 167.40, Brendel in Schmitte 6.20, Krumreich Gr. Schwestern 161.20,	
Kossack in Glüzin 12.40, Schneier in Hilberghausen 14.47, Hauff in Blugrade 16.54, Etcheschlag in Neustadt i. W. 6.60, Eule in Dahlen 74.40, Bender in Rüdesheim 20.67, Girbig in Lichtenstein 124, Hoffmann in Tiefenau 128.15, Linsen in Barum 14.47, Jacobus in Altkloster 21.36, Voßmann in Geringswalde 35.13, Nidell in Ober-Eicheln 86.80, Glas in Kallennordheim 18.60, Scheler in Boppen 95.07, Fehrs in Leutkirch 103.33, Fehling in Stockum 43.40, Rüdiger in Northheim 15.53, Manple in Sydon 31, Schmitz in Dorfmark 95.07, Kämpe in Rinteln 53.73, Ramm in Billiprotz 130.20, Leichsenring in Pößig 26.87, Jäger in Sand b. Kort 16.53, Hermersdorf in Marienburg 10.33, Städler in Buchholz 74.40, Fluge in Cauth 11.65, Rüdert in Rüdesheim 25.24, Baburin in Hesselbach 74.40, Duder in Hirschberg 31.07, Beimer in Illingen 35.14, Stiller in Blumenthal 12.40, Lägel in Düren 21.36, Simon in Oberwesel 99.03, v. d. Lith in Großenwörden 16.53, Garms in Rendsburg 8.27, Rosberg in Christburg 39.27, Schüler in Neuendorf a. Sp. 31, Stelter in Kürz 74.40, Heidorn in Ahrensburg 13.33, Weinert in Hamburg 15.53, Schöffow in Wollmirstadt 34, Trippel in Hartha 18.60, Gerth in Göhnik 19.11, Lamotte in Eidesfeldt 20.48, Hahn in Penzlin 21.60, Rohleder in Goldberg 8.83, Summa M. 3142.50.	

3. Klasse: Brodhage in Brüggen 58.33, Burmester in Kirchwörder 21, Simon in Dermbach 83.85, Wittern in Horn 33.15, Bolquartsen in Nordstrand 14, Voß in Böbing 151.67, Kaiser in Sohland 14, Poppe in Scheiditz 100.33, Stockbrügger in Gütersloh 102, Heise in Neuhammer 47.50, Karlow in Kollmardeit 30.33, Kämpe in Rinteln 12.90, Birn in Mergentheim 44.78, Klinkmann in Schwaan 68.69, Rödel in Kelbra 98, Biets in Bisch 21, Lorenz in Röbel 152.10, Schneider in Rothensels 30.33, Heinen in Ahweiler 16.33, Krumbiegel in Karslbad 56, Romader in Odenheim 140, Lehr in Obersendbach 91, Schreiber in Blumenthal 30.17, Schiede in Buerthausen 28, Kramer in Rüdingen 35, Diekmann in Wolgast 27.48, Jacobs in Crafel 77, Wassermeier in Weel 32.66, Aldermann in Carolath 133, Wodenfuss in Miezenow 70, Fleckenstein in Offenbach (Kloster) 32.64, Geiger in Beitenwurstung 15.60, Kräuter in Ehringhausen 25.66, Gruchot in Kaiserswerth 51.33, Stolzenburg in Stuttgart 18.66, Kiesch in Herzberg 25.66, Eifig in Calw 56, Rau in Heidenheim 18.66, Wiedmann in Drodenstein 7, Walter in Delitzsch 24, Durh in Seifersdorf 20.55, Flach in Freiensteinau 35, Geiger in Beitenwurstung 32.25, Heinemann in Meiderich 24, Summa M. 2221.89.	
4. Klasse: Schneider in Bingen 28.33, Blohm in Boizenburg 68, Preiß in Malchow 36.83, Gied in Hornbach 70.83, Zimmermann in Rheinsheim 53.83, Schüler in Haiderbach 221, Kaiser in Rüdenhausen 14.67, Petersen in Hadersleben 83.58, Sonntag in Osterode 29.50, Schnor in Brees 42.50, Fahrerzug in Rehheim 28.33, Lange in Greifswald 51, Schefel in Barth 31.17, Gutheil in Altenburg 25.50, Busalt in Bierheim 28.50, Fichtner in Neustadt a. O. 31.33, Eitelsjörg in Göttingen 26.60, Feldhoff Kl. Eller 28.50, Summa M. 1027.	

Einnahme.

Kassenbestände am Schlüsse des 3. Quartals 1887:
a) In den örtlichen Verwaltungsstellen..... M. 89748.76

b) In der Hauptkasse..... 329211.78

M. 418960.54

An Eintrittsgeld und für Bücher:

a) In den örtlichen Verwaltungsstellen..... M. 7130.15

54.45

7184.60

An Wochenbeiträgen in den örtlichen Verwaltungsstellen:

Bon Mitgliedern der 1. Klasse..... M. 5334.75

151057.60

" " 2. "

190944.30

" " 3. "

60892.55

" " 4. "

408249.20

Beiträge einzelner Mitglieder an die Hauptkasse:

Bon Mitgliedern der 1. Klasse..... M. 6.50

1293.05

" " 2. "

1397.70

" " 3. "

521.95

" " 4. "

3219.20

Gehabeiträge in den Verwaltungsstellen (Reste).....

Staatsgelder in den Verwaltungsstellen.....

Andere Einnahmen in den Verwaltungsstellen

bei der Hauptkasse.....

Summen von angelegten Kapitalien per 1887.....

16.65

471.23

727.09

2834.56

8072.-

Summa M. 849735.07

Abbuch.

Die Einnahme betrug im 4. Quartal 1887..... M. 430774.53

343307.20

Ergiebt einen Überschuss von M. 87467.33

Wettbewerber für die Generalversammlung in Hamburg, den 10. März 1888.

Die Einnahme am Schlüsse des Jahres 1887 betrug im 4. Quartal 1887..... M. 430774.53

343307.20

Summa M. 849735.07

Wettbewerber für die Generalversammlung in Hamburg, den 10. März 1888.

Die Einnahme am Schlüsse des Jahres 1887 betrug im 4. Quartal 1887..... M. 430774.53

343307.20

Summa M. 849735.07

Wettbewerber für die Generalversammlung in Hamburg, den 10. März 1888.

Die Einnahme am Schlüsse des Jahres 1887 betrug im 4. Quartal 1887..... M. 430774.53

343307.20

Summa M. 849735.07

Wettbewerber für die Generalversammlung in Hamburg, den 10. März 1888.

Die Einnahme am Schlüsse des Jahres 1887 betrug im 4. Quartal 1887..... M. 430774.53

343307.20

Summa M. 849735.07

Wettbewerber für die Generalversammlung in Hamburg, den 10. März 1888.

Die Einnahme am Schlüsse des Jahres 1887 betrug im 4. Quartal 1887..... M. 430774.53

343307.20

Summa M. 849735.07

Wettbewerber für die Generalversammlung in Hamburg, den 10. März 1888.

Die Einnahme am Schlüsse des Jahres 1887 betrug im 4. Quartal 1887..... M. 430774.53

343307.20

Summa M. 849735.07

Wettbewerber für die Generalversammlung in Hamburg, den 10. März 1888.

Die Einnahme am Schlüsse des Jahres 1887 betrug im 4. Quartal 1887..... M. 430774.53

343307.20

Summa M. 849735.07

Wettbewerber für die Generalversammlung in Hamburg, den 10. März 1888.

Die Einnahme am Schlüsse des Jahres 1887 betrug im 4. Quartal 1887..... M. 430774.53

343307.20

Summa M. 849735.07

Wettbewerber für die Generalversammlung in Hamburg, den 10. März 1888.

Die Einnahme am Schlüsse des Jahres 1887 betrug im 4. Quartal 1887..... M. 430774.53

343307.20

Summa M. 849735.07

Wettbewerber für die Generalversammlung in Hamburg, den 10. März 1888.

Die Einnahme am Schlüsse des Jahres 1887 betrug im 4. Quartal 1887..... M. 430774.53

343307.20

Summa M. 849735.07

Wettbewerber für die Generalversammlung in Hamburg, den 10. März 1888.

Die Einnahme am Schlüsse des Jahres 1887 betrug im 4. Quartal 1887..... M. 430774.53

343307.20

Summa M. 849735.07

Wettbewerber für die Generalversammlung in Hamburg, den 10. März 1888.